

Regierungsrat, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal

An den Bundesrat  
Schweizerische Bundeskanzlei  
Bundeshaus West  
3003 Bern

Liestal, 28. September 2021

## **Vollassoziierung der Schweiz an Horizon Europe**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren Bundesrätinnen und Bundesräte

Erfreut haben wir von der Medienmitteilung vom 17. September 2021 Kenntnis genommen, mit der Sie finanzielle Übergangsmassnahmen betreffend Horizon Europe ankünden. Als Trägerkanton der Universität Basel, der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH) möchten wir Ihnen dennoch unsere Besorgnis über die Zukunft der Schweizerischen Hochschullandschaft und der grenzüberschreitenden Innovation zur Kenntnis bringen.

In der Schweiz stellt das Europäische Forschungs- und Innovationsrahmenprogramm – nach dem Schweizerischen Nationalfonds – die zweitwichtigste öffentliche Förderquelle und die wichtigste für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) dar. Es verbindet die besten Forschenden aus Hochschulen, Industrie und KMUs in allen Disziplinen und über die Landesgrenzen hinweg. Die integrale Beteiligung der Schweiz an Horizon Europe ist darum für die Schweizer Hochschulen und Firmen sowohl in ihrer nationalen als auch internationalen Zusammenarbeit von eminenter strategischer Bedeutung.

Unter Horizon 2020, dem Vorgängerprogramm von Horizon Europe, wurden an der Universität Basel und den Universitätsspitälern 160 Projekte über eine Gesamtsumme von rund 94 Millionen Euro gefördert (Direktzahlungen der EU). Weitere 60 Millionen Euro gingen an das Friedrich Miescher Institut (FMI) und das Swiss TPH, beides assoziierte Institute der Universität Basel. Um weiterhin zu den besten Forschungsuniversitäten Europas zu gehören, ist die Universität Basel auf diese Mittel angewiesen.

Selbst wenn die direkten finanziellen Folgen eines Ausschlusses der Schweiz aus Horizon Europe mit einem nationalen Ersatz-Programm abgedeckt werden könnte, ist es für unsere Hochschulen sowie für unsere forschungs- und technologieorientierten Unternehmen entscheidend, sich im europaweiten Wettbewerb beweisen zu können.

Durch den Ausschluss der Schweiz aus Horizon Europe, wird unser Forschungs- und Wirtschaftsstandort beträchtlich geschwächt. Wir müssen damit rechnen, dass insbesondere exzellente Nachwuchsforschende, aber auch fortgeschrittene Forschende, Anstellungen an Hochschulen in volla-soziierten Staaten gegenüber der Universität Basel bevorzugen werden, da sie sich dort weiterhin um die prestigeträchtigen ERC Grants, die MSCA und weitere attraktive Förderinstrumente bewerben können. Für den Life-Science Cluster in der Region Basel, der auf die international besten Talente angewiesen ist um erfolgreich zu sein, ist dies höchst problematisch.

Ohne Assoziierung wird die Schweiz überdies von den strategischen Entscheiden bezüglich den Programmschwerpunkten ausgeschlossen und kann die Themenwahl mit Blick auf den Nutzen für die Schweizer Forschung und Wirtschaft nicht mehr mitbestimmen. Es droht somit ein Verlust des Zugangs zum Forschungsverbund in Themenbereichen wie Quantum-Computing, Raumfahrt oder anderen für Schweizer Unternehmen strategisch bedeutenden Bereichen. Es ist mit einem Abwandern wissensintensiver Unternehmungen - insbesondere aus dem KMU-Segment - in den EU-Raum zu rechnen, was erhebliche negative Folgen auf die Innovationskraft der Schweiz hat.

Horizon Europe stellt einen zentralen Baustein im europäischen Forschungs- und Bildungsraum dar. Die Schweiz, deren wichtigste Ressource nun mal die Bildung ist, kann es sich nicht erlauben, sich genau in diesem Bereich zu isolieren. Für unsere Innovationskraft und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit und unseren Wohlstand ist die internationale Vernetzung zwingend und unabdingbar. Wir fordern Sie deshalb auf, einen Alleingang der Schweiz zu verhindern und alles zu unternehmen, damit die Schweiz wieder als assoziiertes Land dem EU-Programm Horizon Europe beitreten kann. Konkret fordern wir Sie auf, folgende Massnahmen umzusetzen:

- Klare Abtrennung des Wissenschaftsdossiers vom Rahmenabkommen mit der EU. Es liegt im Interesse Europas und der Schweiz, den gesamten europäischen Wissenschaftsraum zu stärken, um im Wettbewerb mit den anderen grossen Wissenschaftsnationen (USA, China) mithalten zu können.
- Konsequente Abstimmung und Kommunikation mit den Schweizer Hochschulen über die geplanten Massnahmen und die nächsten Schritte.
- Erarbeitung einer Strategie, um das Ziel der Vollasoziiierung an Horizon Europe zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu erreichen.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Damen und Herren Bundesrätinnen und Bundesräte, unserem Anliegen Rechnung zu tragen.

Hochachtungsvoll

Thomas Weber  
Regierungspräsident

Elisabeth Heer Dietrich  
Landschreiberin